

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## Modernes Leben

### Einstieg

#### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Für Gruppen, in denen sich die TN noch nicht kennen, bietet sich eine Kennenlernübung an. Vor allem für multinationale Gruppen eignet sich folgende Übung: Es werden vier Plakate mit den Himmelsrichtungen NORDEN, WESTEN, SÜDEN, OSTEN im Raum ausgelegt. Die/Der KL steht in der Mitte und markiert den Kursort. Die TN überlegen, aus welcher Himmelsrichtung sie kommen (im Verhältnis zum Kursort). Alle stellen sich an ihren Platz und stellen sich vor.	vier Plakate	
Einzelarbeit	<b>AB 9/Ü1</b> Wortschatzwiederholung zum Thema „Modernes und Unmodernes“. Die Übung eignet sich gut als Einstieg ins Thema und als Vorentlastung; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 1 Ein neuer Kurs

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen zusammen und notieren sich Fragen zu den vorgegebenen Themen. <i>Beispiel: Hast du ältere Geschwister? Würdest du nach einem Lottogewinn noch weiter arbeiten wollen? Hattest du schon mal ein Opernabo? Wie viel Geld gibst du für Lebensmittel aus? ...</i> Reihum stellen sich die TN dann die Fragen und machen sich Notizen. <b>TIPP:</b> Achten Sie bei neuen Kursen schon ab der ersten Unterrichtsstunde darauf, dass die Gruppen heterogen zusammengesetzt werden. Vor allem bei internationalen Lerngruppen sollte vermieden werden, dass gleichsprachige TN zusammenarbeiten. Wechseln Sie immer wieder bewusst die Sozialform und setzen Sie die Gruppen jedes Mal wieder neu zusammen.		
Gruppenarbeit	b) Die TN überlegen sich in der Gruppe Quizfragen zu ihren Lernpartnern und notieren sich diese. Motivieren Sie die TN, nicht nur die üblichen Standardfragen zu stellen, sondern auch auf außergewöhnliche Details einzugehen. <i>Beispiel: Wer hat wohl eine Zwillingsschwester? Wer würde gerne an einer Mars-Mission teilnehmen? Wer kennt eine berühmte Persönlichkeit persönlich? ...</i>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## Sprechen

### 1 Im Wandel der Zeit

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN sehen sich zu zweit das Foto an und beschreiben die Situation. Die TN präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Wir sehen mehrere Menschen, die an der S-Bahn/am Zug/... warten. Sie kommunizieren nicht miteinander, sondern jeder ist mit seinem Smartphone oder Tablet beschäftigt. Nur eine Person hat kein technisches Gerät in der Hand.</i>		
Partnerarbeit  Plenum	b) In den Zweiergruppen diskutieren die TN, wie die gleiche Situation wohl vor 20 Jahren ausgesehen hätte. <i>Lösungsvorschlag: Viel weniger elektronische Geräte, die Menschen kommunizieren viel direkter miteinander, sie lesen Zeitungen oder Bücher ...</i> Die TN präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum und diskutieren über die Fragen: <i>Welche Auswirkungen hat diese Veränderung in unserem Kommunikationsverhalten auf unser Leben? Könnte das Foto (aus a) auch im Heimatland der TN aufgenommen worden sein?</i>		

### 2 Gesellschaftliche Veränderungen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<b>AB 9/Ü2</b> In dieser Übung werden Fragen zur Lebensweise der TN gestellt. Die TN ordnen jedem Thema eine Frage zu und geben eine Antwort. Die Übung eignet sich gut als Themenfindung für die anschließende Kurzpräsentation.		
Plenum  Gruppenarbeit	Geben Sie den TN im Plenum an der Tafel eine Übersicht über den Aufbau einer Präsentation: <b>Schritt 1:</b> Die TN arbeiten in Kleingruppen zusammen, einigen sich auf ein Thema und ein Land und diskutieren, was sich in den letzten Jahren verändert hat. Danach fertigen die TN eine Gliederung für ihren Vortrag an. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>1. Einleitung (Begrüßung, Vorstellung des Themas, Vorausschau auf den Inhalt)</i> <i>2. Hauptteil (Schilderung der Hauptaspekte)</i> <i>3. Schluss (Zusammenfassung)</i> Geben Sie unbedingt eine Zeit für die Vorbereitung und den Kurzvortrag selbst vor. Machen Sie dabei deutlich, dass eine Einleitung nur maximal 20%, der Hauptteil 70% und der Schluss 10% des Vortrags ausmachen. Präsentationen werden in SICHER! von Anfang an geübt (z. B. SICHER! B2, Lektion 1). Legen Sie hier besonders Wert auf die sprachliche Umsetzung der Kurzpräsentation anhand der Redemittel.		
Einzelarbeit	<b>AB 11/Ü4</b> Eine Übung zur Struktur eines Vortrags, die sich gut eignet, um die Präsentation sprachlich vorzubereiten; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Gruppenarbeit	<p><b>Schritt 2:</b> Die TN einigen sich untereinander, wer welche Rolle bei der Präsentation übernimmt: Einleitung/Hauptteil/Schluss.</p> <p><b>TIPP 1:</b> Den Hauptteil sollten sich zwei TN aufteilen. Legen Sie auch weitere Aufgaben bei der Gruppenarbeit fest, die TN benennen untereinander Experten: <i>Wer hat die Zeit im Blick (Zeitexperte)? Wer ist der Ansprechpartner bei Wortschwierigkeiten (Vokabelexperte)? Wer achtet auf die Anwendung der Redemittel (Redemittelexperte)?</i></p> <p><b>TIPP 2:</b> Halten Sie sich während der Gruppenarbeitsphase im Hintergrund. Greifen Sie bei Gruppenarbeiten nur ein, wenn es wirklich nicht mehr weitergeht. Fragen klären die TN zunächst untereinander oder geben die Frage an eine der anderen Gruppen weiter (ohne diese bei ihrer Arbeit allzu sehr zu stören). Gehen Sie während der Gruppenarbeitsphase von Gruppe zu Gruppe und notieren Sie sich alles, was Ihnen auffällt. Später können Sie im Plenum darauf zurückkommen.</p>		
Plenum	Die Redemittel werden im Plenum vorgelesen und Verständnisschwierigkeiten geklärt.		
Gruppenarbeit	<p><b>Schritt 3:</b> Die TN präsentieren sich gegenseitig ihre Präsentation innerhalb der Gruppe. Motivieren Sie die TN, dabei die angebotenen Redemittel zu benutzen.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Jeweils zwei Kleingruppen präsentieren sich gegenseitig ihren Vortrag, bevor sie ihn im Plenum halten, und geben sich gegenseitig Feedback.</p>		
Plenum	<p><b>Schritt 4:</b> Die Vierergruppen halten ihren Kurzvortrag im Plenum. Danach geben die anderen TN ein Feedback.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Bereiten Sie die anderen Kleingruppen auf das anschließende Feedback vor, indem Sie sie zu Expertengruppen machen. Eine Gruppe achtet während des Vortrags besonders auf die Vortragstechnik, eine andere auf den Inhalt, die nächste auf sprachliche Richtigkeit etc.</p>		
Einzelarbeit	<b>AB 10/Ü3</b> Ein Leseverstehen über Veränderungen in der Familie; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die Gruppen versuchen, den Vortrag der anderen Gruppe noch einmal aus dem Gedächtnis kurz in eigenen Worten zusammenzufassen und zu präsentieren. Damit erhalten die Referenten eine Rückmeldung, wie viel von dem Gesagten bei den Zuhörern wirklich angekommen ist.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## Hören 1

### 1 Subjektive Bedeutung der Modalverben *müssen*, *dürfen* und *können*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit  Plenum	a) Lesen Sie die Fragen im Plenum und klären Sie Verständnisfragen. Die TN beantworten für sich persönlich die Fragen 1 bis 3. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN überlegen zu zweit, um welche Grammatik es sich bei den Beispielfragen handeln könnte. Fragen Sie: <i>Können Sie eventuell schon eine Regel formulieren?</i> Vergleichen Sie die Vermutungen im Plenum. <b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Verdeutlichen Sie den TN den Unterschied zwischen objektiver und subjektiver Bedeutung der Modalverben, die abhängig vom situativen Kontext ist. <b>TIPP:</b> Motivieren Sie die TN dazu (auch in den folgenden Lektionen), Grammatik zunächst selbst zu entdecken, ihr Vorwissen zu aktivieren und sich gegenseitig zu helfen, bevor sie in der Grammatikübersicht nachschauen.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen anhand ihrer Antworten aus a) die Modalverben. Kontrolle im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf Seite 24/1a. <i>Lösung: 1 wahrscheinlich: dürfte; 2 fast sicher: müsste; 3 absolut sicher: muss; 4 möglich: könnte</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ergänzen die Modalverben auf der Skala. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 100% muss; 90% müsste; 75% dürfte; 50% könnte</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 11/Ü5</b> Wiederholungsübung zu den Modalverben. Eignet sich gut als Einstimmung auf das Thema, bevor auf die subjektive Bedeutung der Modalverben eingegangen wird; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 12/Ü6–Ü7</b> Entdeckende Übungen zur subjektiven Bedeutung der Modalverben; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 13/Ü8</b> Übung zu Einschätzungen, Notwendigkeiten und Bitten; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 13/Ü9</b> Vertiefende Übung zum Thema „handylose Zeit“ mit der die subjektive Bedeutung der Modalverben geübt wird; auch als Hausaufgabe geeignet.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## 2 Handymanie

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum Einzelarbeit	<p>a) Die TN schauen sich zu zweit das Bild an und diskutieren, was das Wort „Handymanie“ bedeuten könnte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN schreiben jeweils einen Satz mit <i>muss</i>, <i>müsste</i>, <i>dürfte</i>, <i>könnte</i> zu dem Bild. <i>Lösungsvorschlag: Es muss sich um diese neue Sucht handeln. Es müsste sich um Jugendliche handeln. Sie dürften beide ein Smartphone besitzen. Es könnte sein, dass die beiden nicht mehr ohne Handy auskommen.</i></p>		
Gruppenarbeit	<p>b) Die TN hören den Radiobeitrag komplett und diskutieren dabei in Kleingruppen, wer in dem Beitrag spricht und worum es geht. <i>Lösung: Es sprechen ein Jugendlicher und eine Journalistin. Es geht um die Folgen von übermäßigem Handykonsum (Handysucht).</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Alternativ können Sie vor dem Hören auch mit folgender Gruppenarbeit einsteigen: Die TN arbeiten in Kleingruppen. Jeder schreibt auf Kärtchen, worum es ihrer/seiner Meinung nach in dem Radiobeitrag geht. Die Kärtchen werden auf den Tisch gelegt, außerdem eine Skala von 0–100%. Jeder TN nimmt sich nun reihum ein Kärtchen (nicht sein eigenes) und legt es auf die Skala (100%: die Vermutung trifft ihrer/seiner Meinung nach voll zu / 0%: die Vermutung trifft überhaupt nicht zu). Die/Der TN bildet einen Satz mit dem richtigen Modalverb.</p>	CD 1/02  Kärtchen	
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN hören den Radiobeitrag noch einmal in zwei Abschnitten und markieren, welche Information sie gehört haben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Abschnitt 1: 2, 4; Abschnitt 2: 1, 2</i></p>	CD 1/03–04	
Einzelarbeit	<b>AB 14/Ü10</b> Leseübung zum Thema „Internetkonsum bei Jugendlichen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## Lesen 1

### 1 Lebenstempo

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>In Kleingruppen sehen die TN das Foto an, eine/einer liest den Satz vor. Die TN tauschen sich über Beispiele aus ihrem Alltagsleben aus.  <i>Beispiel: Ich hetze nur noch von einem Termin zum anderen. Ich habe keine Zeit mehr für meine Familie. Ständig klingelt das Handy. Auch wenn es stressig wird – ich habe immer die Ruhe weg. ...</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Bilden Sie als Einstimmung auf das Thema „Murmelgruppen“. Die TN tauschen sich frei zu dem Thema aus, sie dürfen alles sagen, was ihnen in den Sinn kommt, sprachliche Fehler sind erlaubt. Eine Auswertung im Plenum findet nicht statt. Einzige Regel: Jeder TN der Gruppe bekommt die gleiche Redezeit, und die Diskussion darf nicht stoppen.</p>		

### 2 Unsere moderne Lebensweise

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen die erste Hälfte der Glosse und nummerieren die Reihenfolge der Aspekte. Kontrolle im Plenum.  <i>Lösung: 2 Reduktion der Lesemenge; 3 Kein genaues Studium der Originaltexte; 4 Beeinträchtigung des komplexen Textverständnisses; 5 Lesen zusammen mit anderen</i></p>		
Einzelarbeit Plenum  Gruppenarbeit	<p>b) Die TN lesen die zweite Hälfte der Glosse und sammeln Phänomene zum Begriff „Entschleunigung“ aus dem Text. Kontrolle im Plenum.  <i>Lösungsvorschlag: die längste Durchschwimmung des Ärmelkanals; Marathon in mehreren Tagen; ein Tennismatch über mehrere Tage; ein Autor, der extra wenig schreibt</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> In Kleingruppen fertigen die TN ein Mind-Map zum Thema „Entschleunigung“ an. Fragen Sie: <i>Ist „Entschleunigung“ ein Thema in Ihrem Alltag? Welche Beispiele können Sie nennen?</i></p> <p><b>INTERKULTURELLES:</b> Die TN recherchieren, ob es Initiativen zur Entschleunigung in ihren Heimatländern gibt, z. B. ein Naherholungsgebiet, einen Park, eine Parkbank, eine Spielfläche (Schach) etc.</p>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Gruppenarbeit  Plenum	<p>c) Die TN diskutieren in Kleingruppen, welche Vor- und Nachteile sie in der „Slow-Bewegung“ sehen. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Führen Sie mit Ihrem Kurs eine Pro- und Kontra-Diskussion durch. Die TN entscheiden für sich, ob sie pro oder kontra Entschleunigung sind. Achten Sie bei der Durchführung der Diskussion darauf, dass jede/r TN zu Wort kommt und motivieren Sie die TN, mit ihrem Redebeitrag auf die/den Vorredner/in zu reagieren, bevor sie ein eigenes Argument hervorbringen. Verweisen Sie auf die Redemittel zur Diskussion. (Kursbuch, S. AB 108–109)</p> <p><i>Beispiel: <b>PRO:</b> durch Entschleunigung konzentriert man sich auf das Wesentliche und merkt, was wirklich wichtig im Leben ist; nur mit Ruhe und Ausdauer ist man auf längere Sicht erfolgreich; Entschleunigung führt zu einem seelischen Gleichgewicht und sorgt für eine bessere Gesundheit ... <b>KONTRA:</b> wir leben in einer Welt voller Möglichkeiten – wer etwas verpasst, ist selber schuld; der technische Fortschritt macht es uns möglich, viele Dinge gleichzeitig zu machen; wer das Tempo, das in unserer Gesellschaft vorgegeben wird, nicht durchhält, ist zu schwach ...</i></p>		
-----------------------------	--	--	--

### 3 Die Glosse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a) Die TN diskutieren im Plenum, was ihnen am Stil des Textes auffällt. Sie suchen Beispiele im Lesetext und unterstreichen die Textstellen.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Gehen Sie noch einmal auf den Lesetext ein: Um was für eine Textsorte handelt es sich? (<i>Glosse</i>) Die TN versuchen, „Glosse“ zu definieren. (<i>Die Glosse ist eine Art des Kommentars, die Stilmittel wie Ironie und Satire aufweist. Der Begriff „Glosse“ kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet übersetzt so viel wie ein kurzer Meinungsbeitrag.</i>) Fragen Sie: <i>Welche Textsorten kennen Sie noch? (Zeitungartikel, Werbetext, Brief etc.)</i></p> <p><b>TIPP:</b> Lesen Sie mit den TN den <i>Lerntipp</i> und erklären Sie, dass es sich bei der Bestimmung der Textsorte um eine Lesestrategie handelt. Dadurch können schon vor dem ersten Lesen Vermutungen über die Aussage des Textes gemacht werden.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN ordnen die Textbeispiele dem passenden Stilelement zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: 1 ... die Segel streichen – Redewendung 2 ... schreibt der Historiker – Bericht über Forschungsergebnisse 3 Wir sehen uns gewiss ein anderes Mal wieder ... – persönliche Anrede des Lesers 4 ... Albernheit einer immer absurderen Tempo jagd ... – subjektive Wertung 5 Ich werde mir viel Zeit dafür nehmen ... – in „Ich-Form“ verfasst</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN schreiben selbst eine kurze Glosse zum Thema „Entschleunigung“ (oder auch zu einem anderen Thema) und sollen dabei alle fünf Stilelemente verwenden; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 14–15/Ü11–Ü12</b> Wortschatzübungen zum Thema „Glosse“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## 4 Subjektive Bedeutung des Modalverbs wollen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit  Plenum	a) Die TN lesen die Sätze mit den Modalverben <i>wollen</i> und <i>sollen</i> und finden die richtige Bedeutung. Auch hier empfiehlt es sich, objektive und subjektive Bedeutung noch einmal gegenüberzustellen. Kontrolle im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 24/1b. <i>Lösung:</i> <i>A (sollen): Das habe ich gehört, bin mir aber nicht sicher, ob es stimmt.</i> <i>B (wollen): Sie hat das von sich behauptet. Ich habe es gehört und erzähle es weiter, zweifle aber daran.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN formulieren die Sätze um. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Peter sagt: Karin will den Rekord von Maren Zönker im 100-Meter-Hürdenlauf mit Schwimfflossen gebrochen haben.</i> <i>2 Peter sagt: Sein Nachbar will eine Million im Lotto gewonnen haben.</i> <i>3 Peter sagt: Sein Freund Tim will in zwei Stunden von Hamburg nach München gefahren sein.</i>		
Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten in Sechser- bis Achtergruppen zusammen und spielen „Stille Post“, sie wenden dabei die Grammatik an. Jede/r TN schreibt in mindestens fünf Sätzen eine Behauptung über sich auf, die wahr oder unwahr sein könnte. <i>Beispiel: Ich bin schon einmal mit dem Fahrrad bis nach Indien gefahren. Es hat drei Monate gedauert. Ich wurde auf der Reise zweimal ausgeraubt ...</i> Diese Behauptung flüstert sie/er dem zweiten TN ins Ohr, diese/r gibt die Behauptung an die/den dritten TN flüsternd weiter ( <i>Sie/er will schon einmal mit dem Fahrrad nach Indien gefahren sein ...</i> ), so geht es reihum. Der letzte wiederholt die Aussage laut. Fragen Sie: <i>Hat sich inhaltlich etwas verändert? Ist im Verlauf der „Stillen Post“ ein Detail weggefallen?</i> Dann beginnt die/der nächste TN mit seiner Behauptung in mehreren Sätzen etc.		
Einzelarbeit	<b>AB 15/Ü13</b> Wiederholungsübung zur subjektiven Bedeutung des Modalverbs <i>sollen</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 16/Ü14</b> Übung zur subjektiven Bedeutung des Modalverbs <i>wollen</i> zum Selbstentdecken. Subjektiver und objektiver Gebrauch werden voneinander abgegrenzt (auch in der Vergangenheit); auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 17/Ü15</b> Leseverstehen zur Wiederholung aller Modalverben (subjektiver Gebrauch): auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Schreiben Sie das Wort „Entschleunigung“ an die Tafel. Bilden Sie zwei Gruppen. Die/Der erste TN beginnt, nennt einen passenden Begriff zu dem Oberbegriff ( <i>z. B. Slow-Bewegung</i> ) und wirft einen Ball zur nächsten Gruppe. Die/Der nächste TN muss einen Begriff nennen, so geht es weiter, bis einer Gruppe kein Begriff mehr einfällt – die andere Gruppe hat dann gewonnen.	Ball	

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## Schreiben

### 1 Glück

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Diskutieren Sie mit den TN über die These, ob Menschen vor 20 Jahren glücklicher waren. <i>Wie sah die Gesellschaft in Ihren Herkunftsländern vor 20 Jahren aus? Welche Faktoren machen die Menschen glücklich, was macht sie unglücklich?</i>		
Partnerarbeit	<b>INTERKULTURELLES:</b> In multinationalen Lerngruppen interviewen sich jeweils zwei TN aus verschiedenen Kulturkreisen darüber, was Glück in ihrem/seinem Heimatland bedeutet. Die/Der Interviewer/in macht sich Stichpunkte und präsentiert das Ergebnis im Plenum.		
Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Als Vorbereitung auf die Aufgabe 2 machen die TN „Wild Writing“. Geben Sie eine bestimmte Zeit vor (max. fünf Minuten), in dieser Zeit schreiben die TN alles auf, was ihnen zum Thema „Glück“ einfällt. Einzige Regel: Die TN dürfen dabei nicht stoppen oder nachdenken. Die Texte werden nicht vorgelesen.		

### 2 Themenwoche in den Medien zum Thema „Glück“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) und b) Die TN lesen den Text und beantworten die Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: a Glück ist lernbar, Glück ist gesund, Glück ist ansteckend; b Glück als Gemeinschaftsaufgabe und politische Vision: im Bereich Gesundheit, Bildung, Kunst</i>		
Plenum Einzelarbeit Plenum	c) Lesen Sie im Plenum die Aufgabe und die Redemittel dazu. Die TN schreiben danach einen Blogbeitrag (unter Verwendung der Redemittel) zu zwei Punkten aus der Aufgabe. Die TN präsentieren ihren Beitrag im Plenum. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN lesen die Blogbeiträge der anderen TN. Sie kommentieren die Beiträge in Hinblick auf Inhalt, Stil und Grammatik und markieren die Textstellen in unterschiedlichen Farben. So geht es reihum, bis die/der Verfasser/in den auf diese Weise kommentierten Text zurückerhält.	Farbstifte	
Einzelarbeit	<b>AB 18/Ü16</b> Die TN finden die richtigen Ausdrücke in dem Blogbeitrag. Vertiefend können Sie zusammen mit den TN klären, warum der andere Ausdruck nicht so gut passt; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN üben die Redemittel aus 2c noch einmal, indem sie weitere gesellschaftsrelevante Themen auf Kärtchen schreiben ( <i>Arbeitslosigkeit, Familie, Kriminalität etc.</i> ). Jeder TN zieht eine Karte, macht sich Notizen zu seinen Erfahrungen zu dem Thema (in Bezug auf das Heimatland), berichtet im Plenum und macht generalisierende Vorschläge.	Kärtchen	
---------------	--	----------	--

## Wortschatz 1

### 1 Wortbildung: Die Vorsilben *miss-* und *zer-*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN finden die passenden Formulierungen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 ... wenn etwas nicht glückt? ... wenn etwas schiefgeht? 2 ... diese so lange zu besprechen, bis sie nichts mehr bewirken. ... zu viel über diese zu reden.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ordnen die Vorsilben den Bedeutungen zu. Kontrolle im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 24/2. <i>Lösung: miss-: das Gegenteil des Ausgangsverbs; zer-: etwas in Stücke teilen</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Fragen Sie die TN, ob sie noch andere Verben mit den Vorsilben <i>miss-</i> oder <i>zer-</i> kennen. Halten Sie die Verben an der Tafel fest, finden Sie zusammen mit den TN Entsprechungen wie in a).		

### 2 Unsere Wegwerfgesellschaft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) In Kleingruppen sehen die TN das Foto an und vermuten, um welche Situation es sich handeln könnte. <i>Lösungsvorschlag: Verschiedene Menschen sitzen an Tischen, vor ihnen befinden sich verschiedene Gegenstände. Sie verhandeln oder diskutieren etwas.</i> <b>TIPP:</b> Da eventuell schwer zu erkennen ist, worum es sich handelt, lesen die TN anschließend den Lückentext aus b) ohne die Wörter einzusetzen und überprüfen ihre Vermutungen. <i>Lösung: Es geht um das „Café Repair“, in dem es Hilfe für die Ausführung von kleinen Reparaturen gibt.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Wörter im Text. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 missfällt; 2 missachtet; 3 zerstreut; 4 Misserfolg; 5 zerlegt; 6 zerrissene; 7 zersprungenes</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ersetzen oder umschreiben die Wörter aus b). Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 1 Mal wieder achtet man nicht auf den Ratschlag der Verkäuferin. 2 Zweifel, ob dieses Verhalten richtig ist, werden nicht ernst genommen. 3 Das kleinste Scheitern lässt Reparaturwillige oft verzweifeln. 4 Unter professioneller Anleitung werden Bilderrahmen auseinandergenommen, ... 5 ... kaputte Kleidungsstücke genäht, ... 6 ... kaputtes Geschirr geklebt.</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 18/Ü17</b> Übung zu den Verben mit der Vorsilbe <i>zer-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## 3 Kochrezepte und anderes

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN bearbeiten die Aufgabe in Zweiergruppen. Die Lernpartner wählen aus der Tabelle ein Wort mit <i>miss-/zer-</i> aus, schreiben einen Satz, in dem das Wort vorkommt, und lassen eine Lücke für das Wort. Die/Der Lernpartner/in ergänzt das Wort. <i>Beispiel: Für dieses Rezept sollte man die Knoblauchzehe nicht schneiden, sondern mit einem Messer vorsichtig zerdrücken.</i>		
Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die Lernpartner versuchen mit den vorgegebenen Wörtern (oder auch neuen Wörtern) ein kreatives Kochrezept zu schreiben, indem so viele Wörter mit <i>zer-/miss-</i> wie möglich vorkommen. Dabei kann schon mal etwas <i>misslingen</i> oder eine Zutat <i>zerplatzen</i> . Anschließend präsentieren sie ihr Kochrezept. Die anderen TN raten: <i>Um welches Gericht handelt es sich?</i> Die Übung eignet sich auch gut als Hausaufgabe: Die TN schreiben mithilfe der vorgegebenen Verben ein typisches Kochrezept aus ihrem Heimatland.		
Einzelarbeit	<b>AB 18/Ü18</b> Übung zu den Verben mit den Vorsilben <i>zer-</i> und <i>miss-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 19/Ü19</b> Hörverstehen in Form eines Radiointerviews zum Thema „Sperrmüll“. Im Anschluss schreiben die TN eine Stellungnahmen oder einen Erfahrungsbericht an den Sender; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/02	
Einzelarbeit Plenum	<b>AB 19/Ü20</b> Übung zu den Verben mit den Vorsilben <i>zer-</i> und <i>miss-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet. Da es mehrere Lösungen gibt, empfiehlt es sich, die Lösungen im Kurs zu besprechen.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## Hören 2

### 1 Beziehung und Partnerschaft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN diskutieren im Plenum: <i>Was macht für Sie eine moderne Partnerschaft aus?</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN werfen sich gegenseitig den Ball zu und führen spontan den Satzanfang zu Ende: <i>Eine moderne Partnerschaft bedeutet für mich, dass ...</i> Notieren Sie die wichtigsten Punkte, die die TN nennen, an der Tafel. Diskutieren Sie anschließend über die Ergebnisse im Plenum.</p>	Ball	

### 2 Lisa Bassenge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	<p>a) Die TN überlegen zu zweit, was ihnen zu dem CD-Titel „Wolke 8“ einfällt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><b>TIPP:</b> Verdeutlichen Sie, dass der Titel „Wolke 8“ auf die Redensart „auf Wolke 7 schweben“ anspielt (als Ausdruck für ein Gefühl von Glück und Verliebtheit). Fragen Sie: <i>Kennen Sie ähnliche Redensarten zum Thema „Liebe/Glück“?</i></p> <p><i>Beispiel: Schmetterlinge im Bauch haben; die Welt umarmen; es knistert zwischen zwei Menschen; eine rosarote Brille aufhaben ...</i></p> <p><b>INTERKULTURELLES:</b> Fragen Sie: <i>Welche Redensarten gibt es im Heimatland der TN zu diesem Thema?</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN lesen den Zeitungsausschnitt über Lisa Bassenge. Diskutieren Sie danach im Plenum: <i>Was hat der Bericht mit dem Titel der CD zu tun?</i></p> <p><i>Lösungsvorschlag: Früher ging es in den Liedern der Sängerin um Bewegung und Aufbruch, sie sehnte sich nach Liebe und wollte „auf Wolke 7“ fliegen. Jetzt hat sie ihre Liebe/ihr Glück gefunden und ist „auf Wolke 8“ angekommen, dieses Gefühl thematisiert sie in dem Album.</i></p>		

### 3 „Van Gogh“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN hören den Refrain des Liedes. Fragen Sie: <i>Worum geht es? Wer ist mit „ich“ und „du“ gemeint?</i> Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Es geht um Vergleiche für die Beziehung zweier Menschen; „ich“ ist immer positiv/stark, „du“ ist negativ/schwach.</i></p>	CD 1/05	
Partnerarbeit Plenum	<p>b) Die TN diskutieren zu zweit, welche Stimmung der Song vermittelt, und einigen sich auf ein Adjektiv. Sie begründen ihre Wahl. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Fragen Sie: <i>Fallen Ihnen noch mehr Adjektive ein, die die Stimmung in diesem Lied ausdrücken? Wie würden Sie die Musik beschreiben?</i> Halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest.</p>		
Plenum	<p>c) Die TN diskutieren, ob ihnen das Lied gefällt oder nicht.</p>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Gruppenarbeit  Plenum	d) Die TN arbeiten in Dreiergruppen. Die einzelnen Strophen werden auf die TN verteilt. Die TN hören den Song jetzt komplett. Sie ergänzen die fehlenden Wörter und vergleichen ihre Ergebnisse in der Kleingruppe. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Knast – verpasst; 2 Platz – Ersatz; 3 entgleist – vereist; 4 krank – Punk; 5 ab – satt; 6 Fleck – weg</i>	CD 1/06	
Einzelarbeit Plenum Partnerarbeit	e) Die TN erfinden weitere Strophen nach dem gleichen Prinzip. Danach präsentieren sie die Ergebnisse im Plenum. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten dabei zu zweit. Jeder schreibt fünf Strophenanfänge mit „Wär’ ich ...“ auf einen Zettel, die Zettel werden danach ausgetauscht und die/der Lernpartner/in führt die Strophe mit „Wärst du...“ zu Ende (möglichst so, dass es sich reimt). <b>TIPP:</b> Diese Einheit eignet sich gut dafür, den Konjunktiv II noch einmal zu wiederholen.		
Einzelarbeit	<b>AB 20/Ü21</b> „Richtig memorieren“ macht Strategien bewusst, wie man sich Wörter, z. B. aus dem Songtext, besser merken kann. <b>TIPP:</b> Diese Übung eignet sich gut zur Sensibilisierung der TN für Hörstrategien bei einem Lied.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit  Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit und erfinden ein Paar, welches zu „du“ und „ich“ in dem Lied passt. Fragen Sie: <i>Was könnte dieses Paar für eine Vorgeschichte haben? Wer sind sie? Was ist zwischen ihnen passiert?</i> Zu zweit schreiben sie eine kurze Paar-Biographie und präsentieren ihr Ergebnis anschließend im Plenum.		

## Wortschatz 2

### 1 Wortbildung: Die Vorsilbe *ent-*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit  Plenum	a) Die TN unterhalten sich zu zweit darüber, was sie für ihre persönliche Entspannung im Alltag tun. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN erstellen ein kollektives Mind-Map zum Thema „Entspannung“. Die TN schreiben ihre Ideen auf Kärtchen. Bereiten Sie ein Plakat vor, in der Mitte steht das Wort „Entspannung“. Die TN heften ihre Karten an das Plakat und sortieren ihre Ergebnisse nach ähnlichen Themenbereichen ( <i>Entspannung durch Sport, soziale Kontakte, kulturelle Veranstaltungen ...</i> ). Die TN präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.	Kärtchen / Plakat	

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN markieren die Wörter mit der Vorsilbe <i>ent-</i> . Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: entspannt; entzogen; entgiften</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN suchen auf dem Gruppen-Mind-Map aus a) in den Texten der anderen TN Wörter mit der Vorsilbe <i>ent-</i> und markieren diese mit einem farbigen Stift.	farbiger Stift	
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN finden die passenden Nomen. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es in der Übung um das Ausgangsnomen ohne die Vorsilbe geht. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 entgiften – das Gift; 3 entschuldigen – die Schuld; 4 entzaubern – der Zauber; 5 entmutigen – der Mut</i>		
Partnerarbeit Plenum	d) Die TN diskutieren zu zweit, welche Bedeutung die Vorsilbe <i>ent-</i> in c) hat. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 24/2. <i>Lösung: Die Vorsilbe ent- bedeutet häufig, dass etwas entfernt worden ist (entzaubern) oder etwas anfängt (entstehen).</i>		

## 2 Synonyme und Antonyme

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN finden Synonyme. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 sich ausruhen: entspannen; 3 von schädlichen Stoffen befreien: entgiften; 4 um Verzeihung bitten: sich entschuldigen</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN finden jeweils das Gegenteil. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 entspannen: anspannen; 3 entgiften: vergiften; 4 entzaubern: verzaubern</i>		

## 3 *ent-* oder *de-*?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN finden die passende Vorsilbe. Die TN kontrollieren mit einem Wörterbuch ihre Lösung selbst. <i>Lösung: 3 destabilisieren; 4 deaktivieren; 5 entkernen; 6 demotivieren; 7 enttäuschen; 8 dehydriert</i>		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN diskutieren in Kleingruppen, wann man <i>de-</i> und <i>ent-</i> verwendet. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: de- verwendet man bei Fremdwörtern mit lateinischer Wurzel, ent- bei deutschen Wörtern.</i> <b>TIPP:</b> Erklären Sie den TN, wie sie Fremdwörter mit lateinischem Stamm erkennen können (enden auf <i>-ieren</i> ). Sammeln Sie an der Tafel weitere Wörter mit lateinischer Wurzel, machen Sie den TN deutlich, dass nicht bei jedem dieser Verben eine Vorsilbe mit <i>de-</i> möglich ist ( <i>studieren – destudieren</i> ).		
Einzelarbeit	<b>AB 20/Ü22</b> Übung zu den Verben mit der Vorsilbe <i>ent-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 21/Ü23</b> Übung zu den Verben mit den Vorsilben <i>ent-</i> und <i>de-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit	Die TN schließen die Bücher und bilden Vierergruppen. Sie versuchen sich noch einmal an alle Vorsilben zu erinnern, die sie in Lektion 1 gelernt haben. Jede/r TN übernimmt eine Vorsilbe ( <i>ent-</i> , <i>zer-</i> , <i>miss-</i> , <i>de-</i> ) und erklärt den anderen die Bedeutung und den Gebrauch „seiner Vorsilbe“ anhand eines Beispielsatzes.		

## Lesen 2

### 1 Filmkonsum

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Diskutieren Sie im Plenum: <i>Wo informieren Sie sich über neue Filme? Auf welche Quellen (Internet, Zeitschriften, Tipps von Freunden etc.) greifen Sie dabei zurück? Wie oft gehen Sie ins Kino? Welche Filme bevorzugen Sie?</i> Vergleichen Sie im Plenum und halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest.		
Plenum	b) Diskutieren Sie mit den TN im Plenum: <i>Was hat sich bei Kinofilmen in den letzten Jahren verändert?</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN diskutieren im Plenum: <i>Wie werden Filme in 20 Jahren aussehen? Gibt es dann noch Kinos?</i>		

### 2 Veränderungen im Kino

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen den Text und vervollständigen die Sätze. Kontrolle im Plenum. <b>TIPP:</b> Bevor die TN die Sätze vervollständigen, ordnen die TN die Sätze 1–6 bestimmten Textabschnitten (mit genauer Zeilenangabe) zu. Danach markieren die TN Schlüsselwörter in den einzelnen Abschnitten. <i>Lösungsvorschlag: Trailer ...</i> <i>1 sind interessanter als die Filme an sich. (Zeilen 7–9)</i> <i>2 enthalten alles, was einen Film ausmacht. (Zeile 5)</i> <i>3 erfordern Aufmerksamkeit nur noch für wenige Minuten. (Zeilen 5 und 20)</i> <i>4 passen zum allgemeinen Trend zur Vereinfachung und Reduktion. (Zeilen 17–18)</i> <i>5 reichen als Information aus, wenn man über den Film mitreden möchte. (Zeilen 21–23)</i> <i>6 sind oft besser gemacht als der eigentliche Film. (Zeilen 7–9)</i>		
	<b>INTERKULTURELLES:</b> In multinationalen Kursen bringen die TN einen Film aus ihrem Heimatland mit und zeigen den anderen TN den Trailer (oder einen kurzen Ausschnitt). Auch wenn die anderen TN die Sprache nicht verstehen, versuchen sie trotzdem, Vermutungen anzustellen: <i>Worum geht es wahrscheinlich in dem Film? Welches Genre wird erzählt? Welche Geschichte? Wie unterscheidet sich die Filmästhetik (Licht, Ton, Schnitt) von Filmen in ihrem Heimatland (oder deutschen Filmen)?</i>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## 3 Symptome unseres Zeitalters

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	Die TN arbeiten in Kleingruppen. Sie fassen die Meinung des Autors in eigenen Worten zusammen und formulieren ihre eigene Meinung: <i>Stimmen Sie zu, dass Trailer oft spannender sind als der eigentliche Film?</i> Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <b>TIPP:</b> Motivieren Sie die TN dazu, während ihrer Gruppenarbeit nicht in den Text zu schauen. Sie können den Text vorab noch einmal lesen, schließen danach aber das Buch. Die TN versuchen, das Gelesene in ihren eigenen Worten zusammenzufassen. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es sich bei Kurzzusammenfassungen um eine Lesestrategie handelt, um das eigene Textverständnis zu überprüfen.		
Einzelarbeit	<b>AB 21/Ü24</b> Hörverstehen zum Thema „Medienkonsum“; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/03	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

## Sehen und hören

### 1 Frau Ella

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN diskutieren im Plenum anhand des Fotos darüber, um was für ein Filmgenre es sich handeln könnte, und begründen ihre Vermutung. <i>Lösung: Komödie</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Schreiben Sie noch weitere Filmgenres an die Tafel ( <i>Drama, Thriller, Fantasy, Melodram, Tragikomödie, Horror, Romantische Komödie, Melodram, Serie, Dreiteiler, Dokumentation, Soap, Telenovela etc.</i> ) Die TN finden für die Genres eine kurze Definition und geben Filmbeispiele. Die TN recherchieren im Internet oder in Fernsehzeitschriften (auch als Hausaufgabe geeignet): <i>Welches Filmgenre herrscht in Deutschland vor?</i> Bei multinationalen Lerngruppen: <i>Welche Genres sind in den Heimatländern der TN beliebt?</i> (siehe dazu auch SICHER! B2, Lektion 3 MEDIEN)		
Partnerarbeit  Plenum Partnerarbeit  Plenum	b) Die TN diskutieren zu zweit, in welchem Verhältnis die beiden Personen zueinander stehen und was ihnen passiert sein könnte. Die Lernpartner präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN schreiben zu zweit einen kurzen Dialog. <i>Was könnten die beiden Personen in der Situation miteinander sprechen?</i> Die Ergebnisse werden den anderen TN im Plenum vorgespielt.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## 2 Figurenkonstellationen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>a)+b) Die TN sehen den Filmtrailer an. In Kleingruppen stellen sie Vermutungen über die Beziehung der Personen untereinander an und tragen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Fragen Sie: <i>Warum heißt der Film „Frau Ella“?</i></p> <p><i>Lösung: Ella ist eine 87-jährige Dame, die mit Sascha das Krankenzimmer teilt. Saschas Freundin (junge Frau) heißt Lina, sie ist schwanger. Der Mann auf dem Foto war die Jugendliebe von Ella.</i></p> <p><b>TIPP:</b> Der Trailer ist ein authentisches Filmdokument und illustriert noch einmal selbstredend den Lesetext „Der Trailer genügt“. Sprache und Filmschnitte sind authentisch und daher z. T. sehr schnell. Deshalb ist es wichtig, dass sich die TN auf die jeweilige Aufgabenstellung konzentrieren und nicht den ganzen Trailer verstehen wollen. (Auch Muttersprachler sind von diesen „Filmfeuerwerken“ oft erschlagen.) Zeigen Sie den Trailer bei Bedarf auch mehrmals am Stück, damit sich die TN zurechtfinden und ihre Vermutungen oder Lösungsvorschläge erarbeiten können.</p>	DVD 1/01	

## 3 Filmstory

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>a) Die TN sehen den Filmtrailer noch einmal an, wenn nötig, überprüfen ihre Vermutungen in Aufgabe 2 und schreiben in den Kleingruppen eine Inhaltsangabe in sechs Sätzen. Anschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse im Plenum.</p> <p><b>TIPP:</b> Geben Sie den einzelnen TN in den Gruppen wieder bestimmte Expertenrollen: Schreibexperte, Vokabelexperte, Präsentationsexperte etc.</p>		
Gruppenarbeit	b) Die Dreiergruppen vergleichen ihre Ergebnisse mit der Inhaltsangabe im Arbeitsbuch ( <b>AB21/Ü25</b> ).		
Gruppenarbeit	<b>AB 21/Ü25</b> Wortschatzübung zum Filmtrailer. Anhand der Inhaltsangabe können die TN vergleichen, ob ihre eigenen Vermutungen über den Inhalt des Films richtig sind.		
Gruppenarbeit	<p>c) Die TN stellen Hypothesen an, was am Ende aus Sascha, der jungen Frau und Ella wird.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN schreiben eine Fortsetzung der allerletzten Szene des Films (auch als Hausaufgabe geeignet). <i>Wird es ein Happy End, ein tragischer Schluss, ein offenes Ende?</i></p> <p><i>Wie der Film tatsächlich endet: Frau Ella erfährt von Jasons Tochter, dass Jason im Vorjahr gestorben ist. Nach einer kurzen Trauerphase kehrt Ella mit Sascha und Klaus zurück nach Berlin. Direkt nach ihrer Ankunft dankt Ella Sascha für die schöne Zeit und stirbt. Sascha versöhnt sich mit Lina.</i></p>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

## 4 Ihre Meinung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Machen Sie eine Umfrage im Kurs: <i>Würden Sie den Film gern ansehen? Warum (nicht)? Hätte solch ein Film in Ihrem Herkunftsland Erfolg?</i> Die TN lesen den Textkasten <i>Wussten Sie schon?</i> über deutsche Filme im Ausland. Die TN diskutieren im Plenum: <i>Welchen Stellenwert haben deutsche Filme in Ihrem Heimatland?</i></p> <p><b>VERTIEFUNG 1:</b> Weisen Sie die TN noch einmal auf den Text in Lesen 2 hin („Der Trailer genügt“). Fragen Sie: <i>Welche Charakteristika eines Trailers finden die TN in „Frau Ella“ wieder?</i></p> <p><b>VERTIEFUNG 2:</b> Die TN recherchieren im Internet über die Geschichte des deutschen Films und bereiten eine Kurzpräsentation vor. <i>Welche Epochen gab es? (Stummfilm, Film im Nationalsozialismus, Ostdeutscher Film [DEFA], Neuer Deutscher Film in den 60ern/70ern, Gesamtdeutscher Film nach der Wende ...)</i> <i>Welche prägenden Filmemacher gab/gibt es in Deutschland? (Volker Schlöndorff, Wim Wenders, Rainer Werner Fassbinder, Til Schweiger, Fatih Akin ...)</i> <i>Was unterscheidet den deutschen Film von Filmen in den Heimatländern der TN?</i></p>		
Einzelarbeit	<b>AB 22/Ü26</b> Leseverstehen über neue deutsche Komödien als Vertiefung zu <i>Wussten Sie schon?</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Recherchieren Sie im Internet und bringen Sie Computerausdrucke verschiedener Filmplakate mit in den Unterricht. (Manchmal verschenken Kinos auch Filmplakate von alten Filmen, die nicht mehr im Programm sind.) Die TN schreiben ein kurzes Bildertreatment für einen Trailer. Ein Bildertreatment ist eine längere Zusammenfassung, bevor das eigentliche Drehbuch geschrieben wird. Es wird genau beschrieben, was im Film zu sehen ist, die Dialoge werden nur angedeutet. Jeder Spielortwechsel oder Zeitwechsel ist eine neue Szene. Ein Bildertreatment für einen zweiminütigen Trailer hat maximal 20 Szenen. Die TN präsentieren ihr Bildertreatment anschließend im Plenum.</p> <p><i>Beispiel: Szene 1: Der Ozeandampfer sticht in See. Szene 2: Ein Liebespaar steht an der Reling, sie gestehen sich ihre Liebe. Szene 3: Das Schiff steuert direkt auf einen Eisberg zu etc.</i></p>	Computerausdrucke von Filmplakaten	
Plenum			